

eine Reihe anderer, die besser sind als die bisher überlieferten, so *§. 675 §. 3 Volkerus*⁷⁾. *§. 676 §. 1 fructificavit*. 2. wird die Lücke vor *numerus* durch *sexacenta* (!) ausgefüllt. 16. ab eisdem. 26. et audita fama. *§. 677 §. 9 Nessoviam* (A hat *Nessaviam* BDG *Nessovium*). 17. construxerant. 41. burcgravius. *§. 678 §. 2 u. 4. Culmine*. 13. occisa fuerunt ibidem (steht in der Mitte zwischen A und BDG) *§. 679 §. 19 remanserant*. Dazu kommen andere Stellen, die zwar nicht einen besseren Text bieten, aber das Verhältniß von L zu unserer bisherigen Ueberlieferung besonders anschaulich machen. Dahin gehören *§. 675 §. 3 Pathoulensis*, A hat *Pataviensis*, F *Pachoulensis*, GBD *Pachomensis*. Offenbar ist die Lesart von L die ursprüngliche, A besserte, während in den andern Codb. die Corruptel weiter fortschreitet. Ebenso *§. 679 §. 12 L curricibus*, A *crucisribus*, GB *terrificibus*, (das paläographische Verhältniß ist augenscheinlich). 33. *L corruendo*, A *intereundo*, BG *trucidando*. *§. 686 §. 10 L Hic nota*, A *Hic notandum*, BG *Hoc nota*.

Auf Grund der zuletzt beigebrachten Varianten liegt es nahe zu behaupten, daß L die Quelle aller unserer Handschriften sei. Dagegen sprechen aber einige Stellen, in denen sein Text dem von A nachsteht, einzelne Auslassungen: *§. 677 §. 3 ex*. 28. et *umbilicum*. 29. vi. 41. *dictus*. *§. 679 §. 20 suorum*. *§. 685 §. 38. suo*, weniger ursprüngliche Lesarten, wie *§. 680 §. 5 Bogetini* statt A *Bogatini*. *§. 686 §. 14 praedicti Swantopolci* statt *ducis Mistwigii*. Nur F kann man direct aus L ableiten, da seine wichtigsten Lesarten mit dessen Varianten übereinstimmen (mit Ausnahme des in F ausgelassenen *necessaria* *§. 675 §. 15*. Ältere Chronik *§. 77*). Freilich ist es bei dem so geringen Umfang des Göttinger Fragmentes nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Für die Quelle von A werden wir dagegen L trotz der besseren Lesarten und der Übereinstimmung halb mit ihm halb mit BG nicht halten dürfen.

Und zu dem nämlichen Resultat gelangen wir, wenn wir jetzt speciell das Verhältniß von L zu den spätem Handschriften für diejenigen Abschnitte ins Auge fassen, die wir bisher nur aus ihnen kannten. Daß L auch hier einen bei weitem besseren Text bietet, als jene, lehrt die flüchtigste Ver-

7) Ältere Chronik *§. 15*. Jeroschin, die Quelle der Chronik, schreibt *Volker*.